

Antrag des Regierungsrates vom 15. August 2012

KR-Nr. 172/2011

**4922**

**Beschluss des Kantonsrates  
zum dringlichen Postulat KR-Nr. 172/2011  
betreffend AXPO und Rosatom**

(vom .....

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 15. August 2012,

*beschliesst:*

I. Das dringliche Postulat KR-Nr. 172/2011 betreffend AXPO und Rosatom wird als erledigt abgeschrieben.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

---

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 29. August 2011 folgendes von Kantonsrat Robert Brunner, Steinmaur, und Kantonsrätin Michèle Bättig, Zürich, am 20. Juni 2011 eingereichte dringliche Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird eingeladen, sich im Verwaltungsrat der AXPO dafür einzusetzen, dass die Geschäftsbeziehungen zu Rosatom eingestellt und Alternativen aufgezeigt werden.

*Bericht des Regierungsrates:*

Die Axpo und auch eine Delegation des Verwaltungsrates der Axpo Holding AG, der als Vertreter des Regierungsrates Markus Kägi angehörte, erhielten im Juni 2011 keinen Zutritt zu der von der Föderalen Agentur für Atomenergie Russlands (Rosatom) kontrollierten Anlage in Majak. In der Folge wies die Axpo ihre Lieferantin Areva an, keinen Brennstoff mehr aus dieser Anlage zu liefern, solange die Lieferkette nicht vollständig bekannt ist. Die Axpo wird daher künftig über die Areva vermehrt Brennelemente aus der von Rosatom kontrollierten Anlage in Seversk beschaffen.

Im Februar 2012 sandte die Axpo über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) eine umfassende Fragenliste betreffend Majak und Seversk an die russische Delegation der Internationalen Atomenergieorganisation im Rahmen des Gemeinsamen Übereinkommens über die Sicherheit der Behandlung abgebrannter Brennelemente und über die Sicherheit der Behandlung radioaktiver Abfälle vom 5. September 1997 (SR 0.732.11). Über den Stand des Verfahrens kann zurzeit noch keine Auskunft gegeben werden.

Auf Anregung von Areva und Axpo wurde ein Messprogramm erarbeitet, womit eine unabhängige Abschätzung einer möglichen Umweltverschmutzung in der Umgebung der Anlage von Majak durchgeführt werden kann. Dieses Messprogramm soll ab Herbst 2012 ein Jahr dauern. Für die zweite Hälfte 2012 hat Rosatom einem Besuch von Schweizer Experten in der Anlage Majak zugestimmt. Ein genauer Termin dafür steht noch nicht fest. Die Expertengruppe wird aus Vertretern des Bundesamtes für Energie, der betroffenen Kernkraftwerkbetreiber und des ENSI zusammengesetzt sein.

Angesichts des Entscheides der Axpo, über die Areva keine Brennelemente aus der Anlage in Majak mehr zu beziehen, sieht der Regierungsrat zurzeit keinen Grund, bei der Axpo darauf zu drängen, die Geschäftsbeziehungen zu Rosatom, die vertraglich über die Areva laufen, einzustellen.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das dringliche Postulat KR-Nr. 172/2011 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:	Der Staatsschreiber:
Kägi	Husi